



JUGENDCLUB KEMATEN

- DAS JUGENDZENTRUM IN KEMATEN IN TIROL -



PÄDAGOGISCHES KONZEPT

HERAUSGEBER:

Gemeinde Kematen in Tirol
Dorfplatz 1
6175 Kematen in Tirol

VERFASSER*INNEN:

Jennifer Nebel, Leitung des Jugendzentrums in Kematen
Mag.a Martina Steiner, Tiroler Jugendgemeindeförderung

INHALTSVERZEICHNIS

1. EINFÜHRUNG	
1.1 OFFENE JUGENDARBEIT	1
1.2 STANDORTBEZOGENE JUGENDARBEIT	1
2. SOZIALRÄUMLICHE PERSPEKTIVE	
2.1 GEMEINDE KEMATEN IN TIROL	3
2.2 BEDARFSERHEBUNG (STAND: MAI 2016)	3
2.2.1 BEFRAGUNG DER JUGENDLICHEN	3
2.2.2 INTERVIEW MIT STAKEHOLDERN	4
3. ZIELGRUPPEN	6
4. PÄDAGOGISCHE INHALTE	
4.1 PRINZIPIEN	6
4.2 HANDLUNGSFELDER	8
4.3 HANDLUNGSZIELE	13
5. ORGANISATION	
5.1 ZENTRALE AUFGABEN	14
5.2 ÖFFNUNGSZEITEN	15
5.3 RAUM- UND FUNKTIONSPROGRAMM	15
5.4 ENTSCHEIDUNGSSTRUKTUREN UND MITBESTIMMUNG	16
5.5 HAUSORDNUNG	16
6. RAHMENBEDINGUNGEN	
6.1 TRÄGER	17
6.2 RÄUME	17
6.3 PERSONAL UND ARBEITSZEIT	18
6.4 FINANZEN	19
6.5 GESETZLICHE GRUNDLAGEN	20
7. INSTRUMENTE DER QUALITÄTSSICHERUNG UND -ENTWICKLUNG	20
8. ANHANG UND LITERATUR	21

1. EINFÜHRUNG

1.1 OFFENE JUGENDARBEIT

Offene Jugendarbeit (im Folgenden: OJA) ist ein pädagogisches Handlungsfeld im Kontext von Bildungsarbeit, Kulturarbeit, Freizeit- und Freiraumarbeit, sozialer Arbeit und Präventionsarbeit. Sie ist offen für Menschen, Gruppen, Szenen und Kulturen. Sie setzt sich mit jungen Menschen auseinander, nimmt sie ernst und arbeitet parteilich für sie, unabhängig von Geschlecht, Religion, Bildung, sozialem Status und Herkunft. Neben der verbandlichen Jugendarbeit und der Jugendinformation ist die OJA auf nationaler Ebene eine der drei Säulen der österreichischen Jugendpolitik.

Heutige Jugendeinrichtungen sind professionell geführte Institutionen, die jungen Menschen zahlreiche Möglichkeiten der sinnvollen Freizeitgestaltung und der aktiven Identitätsentwicklung bieten sowie konstruktive soziale Kontakte mit Gleichaltrigen ermöglichen.

Menschen, die in der OJA tätig sind, sind Fachkräfte, die mit jungen Menschen und für junge Menschen arbeiten und sich fachlich fundierter Methoden zur Zielerreichung bedienen. Mitarbeiter*innen in der OJA leisten intensive Beziehungsarbeit und sind den jungen Menschen Vorbilder. Sie begegnen ihnen in deren eigenen Lebenswelten dort, wo sie gerade im Leben stehen.

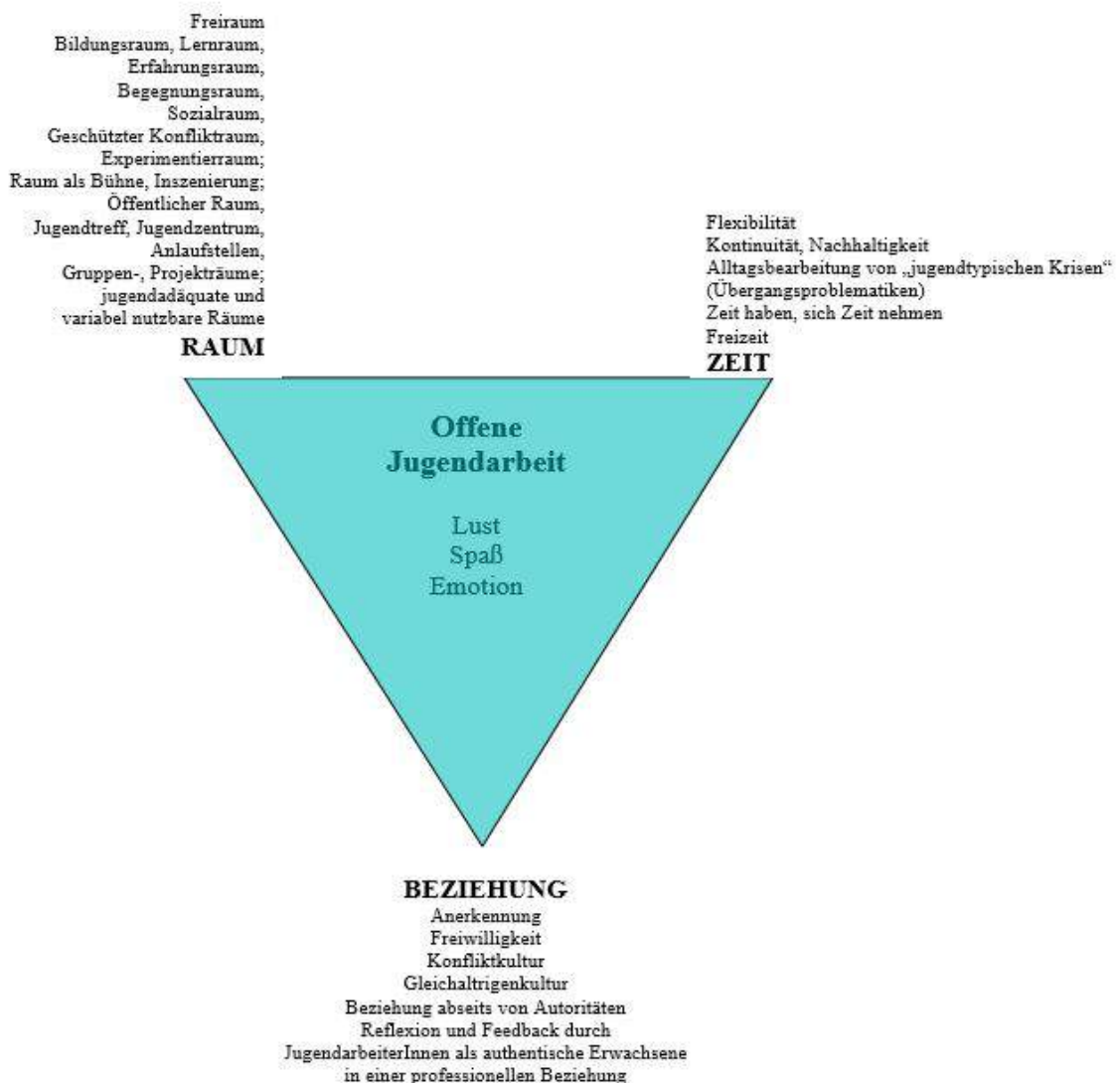
1.2 STANDORTBEZOGENE JUGENDARBEIT

In der standortbezogenen Jugendarbeit werden Einrichtungen wie Jugendzentren, Jugendtreffs oder Jugendräume mit regelmäßigen Öffnungszeiten und fachlichem Personal konzipiert und betrieben. Im Wesentlichen geht es dabei um das Zurverfügung-Stellen von Räumen und Ressourcen für Jugendliche, die sie niederschwellig und in einem freiwilligen Kontext in Anspruch nehmen können.

Einrichtungen der OJA haben als Kernaufgaben Entfaltungsmöglichkeiten, die Erfahrung von Selbstwirksamkeit und die Schaffung von Anerkennungskulturen zu ermöglichen. Als sozialpädagogisches Arbeitsfeld mit sozialräumlich orientierten Angeboten bietet die OJA Erfahrungs-, Handlungs- und Begegnungsräume für

Jugendliche, wo in einer diversitären Gleichaltrigenkultur soziale Rollen erprobt, Konflikte ausgetragen und Gemeinsamkeiten gestaltet werden können.

Die OJA „ermöglicht Jugend“ in diesem Sinne, indem sie Raum, Zeit und Beziehungen zur Verfügung stellt und dabei insbesondere die emotionale Komponente, die Lust und den Spaß an der Sache, an der Begegnung und Auseinandersetzung ins Zentrum rückt. Das ermöglicht Erfahrungen gesellschaftlicher Teilhabe, fördert Aneignungsprozesse und erweitert Handlungsspielräume.



Die Grafik entstand im Rahmen der Fortbildung „Qualität in der offenen Jugendarbeit“, mit Lothar Böhmisch und Wolfgang Schröer, 23. und 24.2.2011, Verein Wiener Jugendzentren.

2. SOZIALRÄUMLICHE PERSPEKTIVE

2.1 GEMEINDE KEMATEN IN TIROL

Der "Jugendclub Kematen" befindet sich zentral in der Gemeinde Kematen in Tirol. Die Gemeinde hat 2864 Einwohner*innen (Stand: 2017) und gewährt mit den regelmäßig verkehrenden S-Bahnen und Bussen eine gute Verbindung an die Landeshauptstadt Innsbruck. Für Jugendliche gibt es viele Freizeitangebote in Form von Vereinen, das Jugendzentrum bietet mit seinem offenen Angebot eine Alternative. Allen voran ist der Sportplatz mit Fußball-, Basketball-, Volleyball- und Tennisplätzen. Ein Schießstand, sowie kleinere und größere Reitställe befinden sich in unmittelbarer Nähe. In Kematen gibt es folgende Bildungseinrichtungen: Krippe, Kindergarten, Hort, Volksschule, Neue Mittelschule, Polytechnische Schule und die Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft und Ernährung.

2.2 BEDARFSERHEBUNG (STAND: MAI 2016)

Im Zuge einer Bedarfserhebung für eine pädagogische Neukonzeptuierung des "Jugendclub Kematen" wurden im 2. Quartal des Jahres 2016 eine Befragung der Besucher*innen des Jugendzentrums als auch Interviews mit relevanten Stakeholdern durchgeführt und anschließend ausgewertet.

2.2.1 BEFRAGUNG DER JUGENDLICHEN

Die befragten Jugendlichen sind mit den Angeboten, welches die Gemeinde Kematen und im speziellen das Jugendzentrum anbieten, zufrieden. Die Besucher*innen des Jugendclubs sind größtenteils aus Kematen, der kleinere Teil setzt sich aus Jugendlichen der Nachbargemeinden Völs, Unterperfuss und Oberperfuss, sowie Sellrain zusammen. Allen gemein ist, dass sie aus Elternhäusern der mittleren Einkommens- sowie Bildungsschicht stammen und mindestens in der dritten Generation österreichische Staatsbürger*innen sind. Keine*r, so die persönliche Selbsteinschätzung der Jugendlichen, musste bisher Diskriminierungserfahrungen machen. Jugendspezifische Themen wie Liebe, Abkopplung von den Eltern, Alkohol und Drogen, Sexualität usw. sind auch bei den Kemater Jugendlichen von großer Relevanz. Weniger oft aber dennoch von Bedeutung sind stets Themen wie Politik, Schule und das Arbeitsleben.

2.2.2 INTERVIEW MIT STAKEHOLDERN

Es wurden insgesamt 6 Interviews mit Vertreter*innen der Gemeinde Kematen, Vernetzungspartner*innen (Hortleitung, Kindergartenleitung) und Stakeholdern (Polizei, Direktoren etc.) durchgeführt. Inhalt waren Fragen zu den Schwerpunkten:

- *Angebot und Plätze für Jugendliche*
- *Problemlagen der Jugendlichen*
- *Anliegen und Bedürfnisse der Jugendlichen*
- *Jugendzentrum: Wünsche und Erwartungen*

ANGEBOT UND PLÄTZE FÜR JUGENDLICHE

Die Vereinslandschaft in Kematen ist breitgefächert und bietet Vielfalt um sich im Dorfleben zu involvieren. Es gibt diverse Bildungs- und Betreuungsangebote sowie eine Palette an Freizeitangeboten. Es gibt von Seiten der Gemeinde den Jugendausschuss sowie einen Hort, welcher mit qualifiziertem Personal bestückt sind. Das Jugendzentrum besticht durch seine verbandsfreie, niederschwellige und offene Arbeit. Alle Befragten kennen das Angebot des Jugendzentrums und sind diesem positiv gesinnt.

*„Der Jugendclub wird sehr professionell geführt. Die Jugendbetreuer*innen vermitteln Sicherheit, Geborgenheit und haben eine sehr gute Ausrichtung.“*

„Den Jugendclub sehe ich als gute Ergänzung zu den Vereinen in Kematen.“

PROBLEMLAGEN DER JUGENDLICHEN

Generell nehmen die Befragten das Aufwachsen von Jugendlichen in Kematen als positiv, mit viel Potential und Möglichkeiten wahr.

„Generell erlebe ich Jugendliche in der Gemeinde als positiver Bestandteil und nicht verknüpft mit Schwierigkeiten.“

Schwierigkeiten für Jugendliche in Kematen sind bedingt durch erhöhte Leistungsanforderungen an ebendiese, verändertes Mobilitätsverhalten, wenig kulturelle Angebote außerhalb Vereinsstrukturen und die Entwicklung und Nutzung neuer Medien. Grundsätzlich gilt es *„die Jugendlichen zu verstehen und ihnen Platz*

zu geben“. Das Thema Beratung und Unterstützung in schwierigen Lebenslagen wird von allen Befragten als wichtig empfunden.

ANLIEGEN UND BEDÜRFNISSE DER JUGENDLICHEN

Das Jugendzentrum, als offene und niederschwellige Anlaufstation, soll den Jugendlichen den Platz geben, den sie benötigen um sich zu entfalten und ihnen Möglichkeiten der Teilhabe innerhalb der Gemeinde Kematen eröffnen.

„Es braucht den Erwachsenen der auf sie zugeht und sie einlädt zum Beispiel in der Gemeinde mitzugestalten und mitzureden. Das Angebot des Jugendraums gibt es nun aber es ist wichtig dass es gestärkt wird.“

*Spezielle Anliegen und Beratungsbedarf für Jugendliche werden besonders im schulischen und familiären Bereich gesehen. Aufgrund eines zunehmenden Leistungsdrucks, Klassendynamiken und veränderter Lebenssituationen brauchen Jugendliche kompetente Ansprechpartner*innen auch im außerschulischen Bereich. Es braucht kontinuierliche Sozialarbeiter*innen Vorort, welche für alle Problemlagen der Jugendlichen zur Verfügung stehen (schulische Themen, Gewalt in der Familie, Beziehung, Leistungsdruck, Mobbing...).*

„Die Jugendlichen erleben Belastung im Bereich Schule und Lernen, sowie Leistungsdruck, oder familiäre Probleme. Jene Jugendliche haben dann oft niemanden mit dem sie reden können.“

JUGENDZENTRUM: WÜNSCHE UND ERWARTUNGEN

Die Befragten sehen den Jugendraum als eine wichtige Anlaufstelle für Jugendliche in Kematen. Es werden besonders die unterschiedlichen Angebote, Projekte und Aktivitäten erwähnt. Grundsätzlich wird der Jugendraum als sehr gutes Angebot gesehen, welcher Platz schafft für die Wünsche, Bedürfnisse und Problemlagen der Jugendlichen. Die aktive Beteiligung von Jugendlichen bei Projekten und Jugendraumalltag wird als positiv erlebt. Es besteht teils ein starker Wunsch nach Vernetzung.

„Mir ist wichtig, dass Jugendliche dort die Möglichkeit haben ihre Bedürfnisse zu befriedigen, eine Stimme bekommen und im Mittelpunkt stehen. Achtsam sein, wenn jugendliche Krisen haben, diese erkennen und Hilfestellungen anbieten. Im Fall an relevante Stellen weiter vermitteln.“

3. ZIELGRUPPEN

„Zielgruppe der Offenen Jugendarbeit sind junge Menschen unabhängig von sozialem Status, Geschlecht, ethnischen oder religiösen Zugehörigkeiten.“

Das Angebot des Jugendzentrums "Jugendclub Kematen" richtet sich in erster Linie an die Jugendliche der Gemeinde im Alter von 12 bis 18 Jahren, denen das Jugendzentrum als Ort der Freizeitgestaltung dienen soll (ältere Besucher bis Anfang 20 werden in der Regel ebenfalls zugelassen, sofern diese gruppenspezifisch passend sind).

Stellt sich im Laufe des offenen Betriebs heraus, dass es für spezielle Zielgruppen (Mädchen oder Burschen, besonders auffällige Gruppen oder Szenen, etc.) besondere Angebote braucht, können für diese, im Rahmen der personellen und konzeptionellen Möglichkeiten, Angebote geschaffen werden.

4. PÄDAGOGISCHE INHALTE

4.1 PRINZIPIEN

Als Grundlage aller Prinzipien und somit Basis der Arbeit steht der/die Jugendliche als ganze Person. Die OJA hat diese ganze Person im Blickfeld: die Stärken und Schwächen, die Entwicklungspotenziale und -grenzen, den Sozialraum der Person, das System in dem sie sich befindet. Lebensweltorientierung und Sozialraumorientierung verstehen sich somit als Querschnittsmaterie der Arbeitsprinzipien.

BEZIEHUNGSKONTINUITÄT UND DIALOG

Drehscheibe der OJA ist die gleichwürdige Beziehung zwischen Jugendarbeiter*innen und Jugendlichen. Diese Beziehung benötigt grundsätzlich Zeit, Kontinuität und Raum. Dadurch werden Aushandlungsprozesse und Begegnungen ermöglicht. Voraussetzung dabei ist, dass sich Jugendarbeiter*innen als Person zur Verfügung stellen. Sie begegnen Jugendlichen, sind angreifbar, erlebbar, gehen auf Augenhöhe, zeigen Interesse und Wertschätzung.

OFFENHEIT

Die wesentliche Grundhaltung der OJA ist die der doppelten Offenheit: Zum einen ist dies ein permanenter aktiver Prozess der Öffnung hin zu den Jugendlichen durch Interesse, Hinzugehen und ein „Offenes-Ohr-Haben“. Zum anderen hat die OJA den Gestus der Einladung und des Willkommenseins. Die Zielgruppen bestimmen die Angebote und die Ergebnisse, es ist ihr Raum.

AKZEPTIERENDE GRUNDHALTUNG

Eine akzeptierende Haltung nimmt zunächst die aktuelle Verfasstheit der Jugendlichen ernst. Aus der subjektiven Sicht der Jugendlichen machen ihre Denk- und Verhaltensweisen Sinn. Das Ernstnehmen der jugendlichen Hintergründe und Motive ist Basisvoraussetzung für eine Auseinandersetzung mit Jugendlichen, Voraussetzung für die Möglichkeit der Veränderung. Akzeptanz bedeutet aber nicht ein Gutheißen jugendlicher Denk- und Verhaltensmuster ebenso wenig eine Entschuldigung unter dem Hinweis auf ihre schwierige Lebenssituation.

PARTEILICHKEIT

OJA stellt sich klar auf die Seite der Jugendlichen und hat die Funktion, Interessen, Bedürfnisse und Lebenswelten, Potenziale und insbesondere Rechte von jungen Menschen in der Interaktion mit der Gesellschaft sichtbar zu machen, aber auch die gesellschaftlichen Machtverhältnisse offenzulegen. Die Parteistellung bezieht sich auf einzelne Jugendliche, auf Gruppen und Cliques sowie auf Jugendliche allgemein gegenüber Eltern, Polizei, Gerichte, Schulen, Betriebe, Gemeinwesen etc.

FREIWILLIGKEIT

Jugendliche entscheiden im Rahmen der OJA eigenständig, was sie wann, wo und auch mit welcher Motivation in Anspruch nehmen, selber gestalten oder fordern und in Folge auch umsetzen möchten.

Freiwilligkeit in unserem Verständnis bedeutet auch, dass der Auftrag immer von den Jugendlichen selbst kommt. Die Aufgabe der Jugendarbeiter*innen ist es, Jugendliche bei der Umsetzung dieser „Aufträge“ zu begleiten. Somit ist weniger die Zielerreichung Auftrag der OJA als die Prozessbegleitung.

NIEDERSCHWELLIGKEIT

OJA versteht sich in der Konzeption, Wahl und Gestaltung ihrer Angebote als niederschwellig. Der Anspruch der Niederschwelligkeit bedeutet den einfachen und freien Zugang zu den Angeboten auf verschiedenen Ebenen. OJA versteht sich als konsumfreier Raum, in dem sich Jugendliche ohne Mitgliedschaft und Kosten aufhalten können. Des Weiteren versteht sich Niederschwelligkeit auch in Bezug auf Sprache. Die Angebote und Einladungen sowie die Gespräche selbst werden auf das Niveau der/des Jugendlichen hin ausgerichtet. Defizite wie Leseschwierigkeiten oder Sprachprobleme sollen kein Ausschlusskriterium sein.

INTERSEKTIONALITÄT

OJA berücksichtigt die unterschiedlichen Lebenssituationen von Jugendlichen. Sie nimmt auf soziale Zuweisungen Bezug und analysiert diese im Kontext von gesellschaftlicher Hierarchisierung, Marginalisierung und Diskriminierung. Zentral dabei ist eine Sensibilität der Jugendarbeiter*innen, die den Zusammenhang von Gleichheit und Ungleichheit in Bezug auf gesellschaftliche Machtverhältnisse reflektiert.

PARTIZIPATION

Die Beteiligung junger Menschen an Gestaltungsprozessen, die Unterstützung ihrer Selbstorganisationsfähigkeit und der Artikulation ihrer Interessen in unterschiedlichen Zusammenhängen stellt als Förderung ihrer Partizipation ein wichtiges Handlungsprinzip der OJA dar.

(Entnommen aus dem Handbuch Offene Jugendarbeit Tirol 1.0)

4.2 HANDLUNGSFELDER

Die Offene Jugendarbeit bietet eine umfassende Bandbreite an unterschiedlichsten Aktivitäten, die sich verschiedenen zentralen Handlungsfeldern zuordnen lassen. Im Folgenden werden die Handlungsfelder sowie deren Wirkung kurz erläutert und Beispiele für deren Umsetzung im Jugendzentrum „Jugendclub Kematen“ genannt.

TREFFPUNKT RAUM

Diese Treffpunkte sind Kommunikationsräume mit offenen und leicht zugänglichen Angeboten, der Zugang ist freiwillig und unterliegt keinem Konsumzwang. Sie werden durch Öffnungszeiten, die sich gegebenenfalls an spezifische Zielgruppen richten, und klare, einfache Regeln strukturiert. Sie bieten durch die programmatisch niederschwellige Ausrichtung Platz für grundlegende Bedürfnisse an Kommunikation und Interessensbildung.

In erster Linie geht es aber auch darum, Spaß und Platz für Geselligkeit in der Gleichaltrigengruppe zu haben. Dafür sind Jugendzentren und Jugendtreffs mit geeigneter Infrastruktur (Cafebereich, Tischfußball, Tischtennis, freies Internet etc.) ausgestattet. Der Treffpunkt und Kommunikationsraum ist Ausgangspunkt für partizipative Prozesse, welche Projekte und Schwerpunktsetzungen sowie Raum- und Alltagsgestaltung umfassen können. Die Jugendarbeiter*innen stehen als professionelle Ansprechpartner*innen, Moderator*innen und Mitspieler*innen zur Verfügung. Sie unterstützen die Jugendlichen in ihrem Wunsch nach Selbstwirksamkeit und Selbstwahrnehmung, in der Erweiterung ihrer Handlungsspielräume und Interessen und dem Bedürfnis nach Orientierung. Der Spaß am gemeinsamen Tun und das gemeinsame Erlebnis stehen im Vordergrund. Sie garantieren einen geschützten Raum durch die Einhaltung der vereinbarten Regeln, vermitteln bei Konflikten und achten auf ein wertschätzendes und respektvolles Klima.

Umsetzungsbeispiele im „Jugendclub Kematen“:

- *offener Raum/Jugendcafé ohne Konsumzwang*
- *bedarfsorientierte Angebote*
- *Einzel- sowie Gruppengespräche*
- *Möglichkeiten der aktiven Mitgestaltung und -bestimmung*

BILDUNGSARBEIT UND INFORMATIONSWETERGABE

Die Offene Jugendarbeit versteht sich als Teil einer Bildungslandschaft, in dem non-formale Bildungsprozesse angeregt und informelle Lern- und Erfahrungsräume angeboten werden. Die Bandbreite reicht dabei vom Erlernen sozialer Kompetenzen und Fertigkeiten, bis zum Erlangen konkretem Wissens.

Neben den Bildungsanreizen, die die Jugendarbeit grundsätzlich und quer durch alle Handlungsfelder bietet, werden auch gezielt Themen aufgegriffen, die von aktueller Relevanz sind oder die in der Lebensphase Jugend eine zentrale Rolle spielen. Der Themenbogen umspannt Inhalte von regionaler Relevanz, klassische Jugendthemen, gesellschaftspolitische Themen, humanistische Bildung, Gesundheit, Geschichte, Ökologie und Nachhaltigkeit, Interkulturelles Lernen oder Sexualität, um nur ein paar exemplarisch aufzuzählen. Durch eine methodische Vielfalt werden in der Arbeitspraxis Inhalte in Beziehung zur „Lebenswirklichkeit“ gesetzt und Berührungs- und Anknüpfungspunkte geschaffen. Das Prinzip der Freiwilligkeit und die lebensnahe Bearbeitung von Themen macht sie für Jugendliche spannend und interessant, so dass sie sich lustvoll auf einen Lern- und Erfahrungsprozess einlassen können und wollen. Durch die Jugendarbeit werden auch Jugendliche erreicht, die über die Schule nicht (mehr) erreicht werden können.

Umsetzungsbeispiele im „Jugendclub Kematen“:

- *Bildungsarbeit durch Gespräche und im gegenseitigen Austausch*
- *Vermittlung von sozialen Kompetenzen, Reflexionsfähigkeit, Empowerment*
- *Informationen über den Umgang mit legalen und illegalen Drogen*
- *gemeinsames, gesundes Kochen*
- *Gesellschaftliches Leben fördern und reflektieren*
- *offener Lernraum für schulische Herausforderungen*

INDIVIDUELLE BERATUNG UND BEGLEITUNG

Die Vielfalt und Niederschwelligkeit der Aktivitäten bilden die Basis für den Aufbau vertrauensvoller professioneller Beziehungen zur Zielgruppe. Aus diesen Beziehungen heraus ergeben sich vielfältige Anknüpfungspunkte für die Inanspruchnahme von Hilfe für Einzelne.

Dies besteht aus bedarfsgerechten und individuell abgestimmten Unterstützungsangeboten, welche darauf abzielen, Handlungsspielräume zu erweitern, Lebenslagen zu verbessern und Selbstaktivierung bzw. Selbstorganisation zu fördern. Die Hilfeleistung kann kurz-, mittel- und langfristig erfolgen. Spontane Orientierungsgespräche und Bereitstellung gesicherter Informationen, Begleitung bei Behördengängen, Weitervermittlung an spezialisierte Institutionen und generell schnell verfügbare und unkomplizierte Hilfestellung bei der Lebens- und Alltagsbewältigung machen einen großen Teil der individuellen Beratung und Begleitung aus.

Unterschiedlichen Problemstellungen und Herausforderungen, die die Lebensphasen der Pubertät und Adoleszenz mit sich bringen, kann so – immer in Kooperation und unter Einbeziehung der betroffenen Personen – konstruktiv begegnet werden.

Reflexionsgespräche über verschiedene Verhaltensmuster werden speziell nach Konflikten häufig geführt und können punktuell große Intensität erreichen.

Umsetzungsbeispiele im „Jugendclub Kematen“:

- *Orientierungsgespräche*
- *Begleitung der Jugendlichen über mehrere Jahre und intensive Betreuung*
- *Weitervermittlung und Begleitung zu fachspezifischen Einrichtungen*
- *Themenspezifische Erstberatung im Einzel- sowie Gruppensetting*
- *Krisenintervention aufgrund des unmittelbarem Kontakt zu Jugendlichen*

VERNETZUNG UND KOOPERATION

Über Vernetzung und Kooperation mit anderen Einrichtungen der Jugendarbeit, der Sozialen Arbeit, Bildungseinrichtungen aber auch Institutionen wie z.B. der Polizei werden Ressourcen erschlossen bzw. mobilisiert. Jugendarbeit baut Netzwerke auf und stärkt sie, führt Personen und Organisationen zusammen. Jugendarbeit stellt auch den Dialog zwischen Jugendlichen und Entscheidungsträger*Innen aus Politik und Verwaltung her.

Die Vernetzungen und Kooperationen finden sowohl auf regionaler Ebene im Bezirk als auch tirolweit statt. Zusätzlich bemüht sich der Dachverband „Plattform Offene Jugendarbeit Tirol“ um ständige Kooperation und Präsenz in der österreichweiten Kooperation innerhalb der Jugendarbeit. Vernetzung und Kooperation tragen auch wesentlich zu einer effizienteren und effektiveren Nutzung der vorhandenen Ressourcen bei.

Umsetzungsbeispiele im „Jugendclub Kematen“:

- *Teilnahme an den tirolweiten Vernetzungstreffen der pojat*
- *Vernetzung mit den für Jugendliche relevanten Institutionen und Organisationen*
- *(fallspezifische) Zusammenarbeit mit Systempartner*innen, wie u.a. der Kinder- und Jugendanwaltschaft, der Z6-Drogenberatung, dem Jugendcoaching*
- *Mitgliedschaft in Dachorganisationen sowie fachlichen und sozialpolitischen Zusammenschlüssen*
- *Kooperation mit kommunalen und staatlichen Stellen, wie der Gemeinde Kematen, dem InfoEck-Tirol, dem Land Tirol Abteilung Jugend*
- *fachlicher und organisatorischer Austausch mit Jugendzentren der Region*

(Entnommen aus „Qualität und Wirkung der Offenen Jugendarbeit im Verein Wiener Jugendzentren“)

4.3 HANDLUNGSZIELE

PERSÖNLICHKEITSENTWICKLUNG

In der Offenen Jugendarbeit steht der junge Mensch mit seiner Entwicklung im Zentrum der Aufmerksamkeit. Ein wesentliches Ziel der OJA ist die Förderung der jeweiligen Persönlichkeit im Bereich der Eigenständigkeit, der Eigenverantwortung, des Selbstbewusstseins und der Selbstermächtigung. In der OJA werden Raum und Möglichkeit geschaffen sich in diesen Bereichen auszuprobieren, diese zu erleben und dadurch zu lernen.

IDENTITÄTSENTWICKLUNG

OJA unterstützt junge Menschen dabei, ihre Rolle in der Gesellschaft zu finden. Dabei hat die Auseinandersetzung mit Werten und Orientierungen, die die jugendlichen Lebenswelten betreffen, eine wesentliche Bedeutung. Des Weiteren fördert die OJA die Entfaltung von Jugendkulturen. Dabei stehen die Stärkung von Selbstorganisationsprozessen sowie die Entwicklung einer eigenständigen kulturellen und gesellschaftlichen Identität im Vordergrund. Das Nachdenken und Reflektieren über die eigene Identität, deren Ausrichtung und Grundlage wird unterstützt.

HANDLUNGSKOMPETENZ

OJA erweitert die Handlungskompetenzen der jungen Menschen, indem Bildungsprozesse gezielt gestaltet und gefördert werden. Einen wesentlichen Aspekt stellt hierbei die kognitive Bildung dar. Dabei geht es um die Aufnahme, das Verarbeiten, das Reflektieren und das Umsetzen von Informationen.

GEMEINSCHAFTSFÄHIGKEIT

Die OJA fördert die Gemeinschaftsfähigkeit in drei Teilbereichen. Im Bereich der Kommunikation werden eine persönliche Sprache und die eigene Authentizität gefördert und gefordert. Im Bereich der Interaktion steht die OJA für einen wertschätzenden und respektvollen Umgang untereinander und im Bereich der Kooperation orientiert sich die OJA an den jeweiligen Stärken und Schwächen der jungen Menschen und fordert die Einhaltung von vereinbarten Verbindlichkeiten ein.

GESELLSCHAFTLICHE TEILHABE

OJA trägt zur Verteilungsgerechtigkeit insbesondere auch durch die Zurverfügungstellung von Ressourcen und Möglichkeiten bei. Zudem greift sie gesellschaftspolitisch relevante Themen auf und setzt bewusste Aktivitäten, um jungen Menschen Platz zu geben und zum Mitbestimmen und Mitgestalten innerhalb unserer Gesellschaft zu befähigen.

SPRACHROHRFUNKTION

Die OJA sieht ihre Aufgabe nicht nur in der direkten Arbeit mit den Jugendlichen, sondern auch in der Weitervermittlung der Bedürfnisse und Problemlagen, im Aufzeigen der Anliegen von Jugendlichen hin zur Gesellschaft, Politik und anderen sozialen Institutionen. OJA übernimmt somit eine Anwalts- bzw. Vermittlerfunktion zwischen Jugendlichen und Gesellschaft, indem sie die Bedürfnisse der Jugendlichen öffentlich formuliert und sich für deren Erfüllung einsetzt.

5. ORGANISATION

5.1 ZENTRALE AUFGABEN

Im offenen Betrieb: Die zentrale Aufgabe der Mitarbeiter*innen im offenen Betrieb ist es, das Jugendzentrum nach innen und außen offen und gestaltbar zu halten. Sie schaffen den Rahmen für eine angenehme Atmosphäre und ein offenes Klima, zeigen Interesse für die jugendlichen Besucher*innen und leisten aktive Beziehungsarbeit. Andererseits verhindern sie die (Über-)Beanspruchung des Raums durch Einzelne oder bestimmte Gruppen. Innerhalb der Öffnungszeiten wird der Jugendraum durch (in der Regel) zwei Betreuer*innen besetzt und beaufsichtigt.

AUFGABEN ALLER MITARBEITER*INNEN

Dokumentation, Instandhaltung, Müllentsorgung, Organisation und Planung von Projekten, Umsetzung von Veranstaltungen und Ausflügen, Teambesprechungen, Weiterbildungen.

SPEZIELLE AUFGABEN DER LEITUNG

Öffentlichkeitsarbeit, Erstellen der Dienst- und Urlaubspläne, Absprachen mit der Gemeinde, Vernetzungstreffen und Absprachen mit anderen Institutionen,

wöchentliche Dienstbesprechungen, bürokratische Aufgaben, Buchhaltung, Finanz- und Budget(voraus-)planung.

5.2 ÖFFNUNGSZEITEN

Geöffnet hat der "Jugendclub Kematen" am Donnerstag, Freitag und Samstag von 18 Uhr bis 22 Uhr, sowie Sonntag von 16 Uhr bis 20 Uhr. Büro- und Beratungszeiten können individuell mit den Betreuer*innen vereinbart werden.

Die Öffnungszeiten können sich in speziellen Ausnahmefällen und den Ferienzeiten bedarfsgerecht verändern. Zusätzliche Aktionen, Projekte u.a. sind nicht an diese Öffnungszeiten gebunden und können somit außerhalb jener stattfinden.

Weitere Änderungen der Öffnungszeiten (Verschieben von einzelnen Öffnungstagen, oder dauerhafte Änderungen) sind mit der Gemeinde abzusprechen. Im Sommer besteht z.B. die Möglichkeit die Öffnungszeiten teilweise oder komplett in Außenöffnungszeiten umzuwandeln.

In der 4. Augustwoche eines jeden Jahres ist der Jugendclub aufgrund einer Reinigungsmaßnahme für die Dauer von 7 Tagen geschlossen.

Sofern die Betreuer*innen ihren Jahresurlaub gemeinsam in Anspruch nehmen, wird das Jugendzentrum für eben diese Zeit geschlossen. Somit können lange Einzeldienstperioden und die damit einhergehende Überforderung vermieden werden.

5.3 RAUM- UND FUNKTIONSPROGRAMM

Der "Jugendclub Kematen" befindet sich in dem Tiefparterre des Kindergartengebäudes. Er besteht aus einem großen offenen Raum mit ca. 60 m², zwei kleinen Räumen die seitlich anschließen mit jeweils ca. 10 m², einer Küche, einer Speisekammer, einem Büro, einem überdachten Vorraum, und einer daran anschließenden Abstellkammer.

Bis auf die Abstellkammer sind alle Räume den Jugendlichen frei zugänglich, wobei sie angehalten sind, sich nicht im Büro aufzuhalten.

Zwischen Küche und großem Raum befindet sich die Bar, wo sich die Betreuer*innen zumeist aufhalten. Hier steht auch eine der beiden Musikanlagen, sowie das restliche Entertainment-Equipment: PS4, Receiver und Heimkinoanlage. Im großen Raum

befinden sich einige Sofas, eine Leinwand, ein Billardtisch, ein Dartautomat, eine Tischtennisplatte sowie ein Boxsack. Dazugehöriges Equipment (Queues, Darts,...) können bei eine*r Betreuer*in geliehen werden. In einem der kleinen Räume befindet sich eine Musikanlage mit Mischpult, in dem zweiten steht ein Tischkicker.

In der Küche befinden sich neben einem Herd, der Spülmaschine und dem Kühlschrank auch zwei Pizza-Öfen, ein Mikrowellenofen, ein Toaster, sowie eine Kaffeemaschine und eine Gefriertruhe. Die elektrischen Geräte werden in der Regel nur von den Betreuer*innen bedient.

Der Außenbereich gliedert sich in einen gepflasterten Vorplatz, der zum Grillen genutzt werden kann, und einer großen Wiese, welche im Sommer zum Ballspielen oder Relaxen benutzt wird.

Der an das Jugendzentrum angrenzende Bewegungsraum des Kindergartens darf – unter Aufsicht der Betreuer*innen - auch von den Jugendlichen genutzt werden. Und wird gerne zum Fußballspielen bei regnerischem Wetter in Anspruch genommen.

5.4 ENTSCHEIDUNGSSTRUKTUREN UND MITBESTIMMUNG

Der*die Mitarbeiter*in des Jugendzentrums handelt in eigener Verantwortung. Alle Entscheidungen, die das Jugendzentrum direkt betreffen (Hausverbote, etc.), sind jedoch immer mit dem*r Leiter*in abzustimmen. In Zweifelsfällen bzw. bei größeren Entscheidungen ist die Rücksprache mit der Gemeinde unerlässlich.

Den Jugendlichen ist es möglich bei Entscheidungen oder Änderungen über Abstimmungen mitzubestimmen (per WhatsApp, Aushang, Facebook-Fanseite,...). Zudem steht eine Ideenbox zur Verfügung, wo die Jugendlichen ihre Wünsche äußern, Kritik üben und Vorschläge unterbreiten können.

5.5 HAUSORDNUNG

Im "Jugendclub Kematen" gibt es seit 2017 eine ausgeschriebene Hausordnung. Die bisherigen Betreuer*enteams haben keine Notwendigkeit gesehen, eine solche zu erstellen und „auszuhängen“. Um - aufgrund eines neu dazugewonnenen Klientenkreises - Klarheit sowie Transparenz zu schaffen und das Jugendzentrum weiterhin als Schutzraum für Jugendliche zu festigen, wurde gemeinsam mit den Jugendlichen eine Hausordnung ausgearbeitet und verschriftlicht. Diese richtet sich

zum einen nach den Regeln des gesellschaftlichen, friedlichen Miteinanders wie auch nach den rechtlichen Aspekten des Jugendschutzgesetzes. Im Anhang findet sich die derzeit ausgehangene Hausordnung des Jugendzentrums.

6. RAHMENBEDINGUNGEN

6.1 TRÄGER

Das Jugendzentrum „Jugendclub Kematen“ wird gefördert vom Land Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit nach den Förderrichtlinien des Landes und von der Gemeinde Kematen in Tirol.

Seit der Gründung im Jahr 1991 ist der "Jugendclub Kematen" als Verein eingetragen. Damals wurde er von den Kemater Jugendlichen selbstständig geführt und organisiert. Zum Zwecke der Finanzierung wurden Mitgliedsbeiträge eingefordert und ein Vereinskonto eröffnet. Heute ist Träger und Finanzierer die Gemeinde Kematen in Tirol. Der Verein selbst kann derzeit als „ruhend“ bezeichnet werden, soll aber den Jugendlichen die Möglichkeit bieten – mit Unterstützung der Jugendbetreuer*innen – selbst wieder mehr Verantwortung für den Jugendclub zu übernehmen.

6.2 RÄUME

Der "Jugendclub Kematen" bietet den Jugendlichen - unabhängig von sozialem Status, Geschlecht, ethnischen oder religiösen Zugehörigkeit, Lebens- und/oder Liebesorientierung oder Gender - in ihrem Freiraum und ihrer Freizeit zeitliche wie auch physische Räume, die nicht von Schule, Arbeit, Elternhaus oder sonstigen strukturierten Räumen bestimmt werden. Neben vielfältigen Angeboten finden Jugendliche somit auch (Frei-)Räume zur freien Entfaltung vor, die die Weiterentwicklung der Persönlichkeit mit dem Fokus auf Eigenständigkeit und Eigenverantwortung unterstützt. Durch die Förderung von Bildungsprozessen und die Vermittlung von Lebenskompetenzen im Rahmen eines Erlebnis- und Erfahrungsraumes unterstützt der "Jugendclub Kematen" junge Menschen dabei, konstruktiv in die Gesellschaft hineinzuwachsen und die Fähigkeit zu einer dynamischen sowie sozialen Beziehungsgestaltung auszubauen.

6.3 PERSONAL UND ARBEITSZEIT

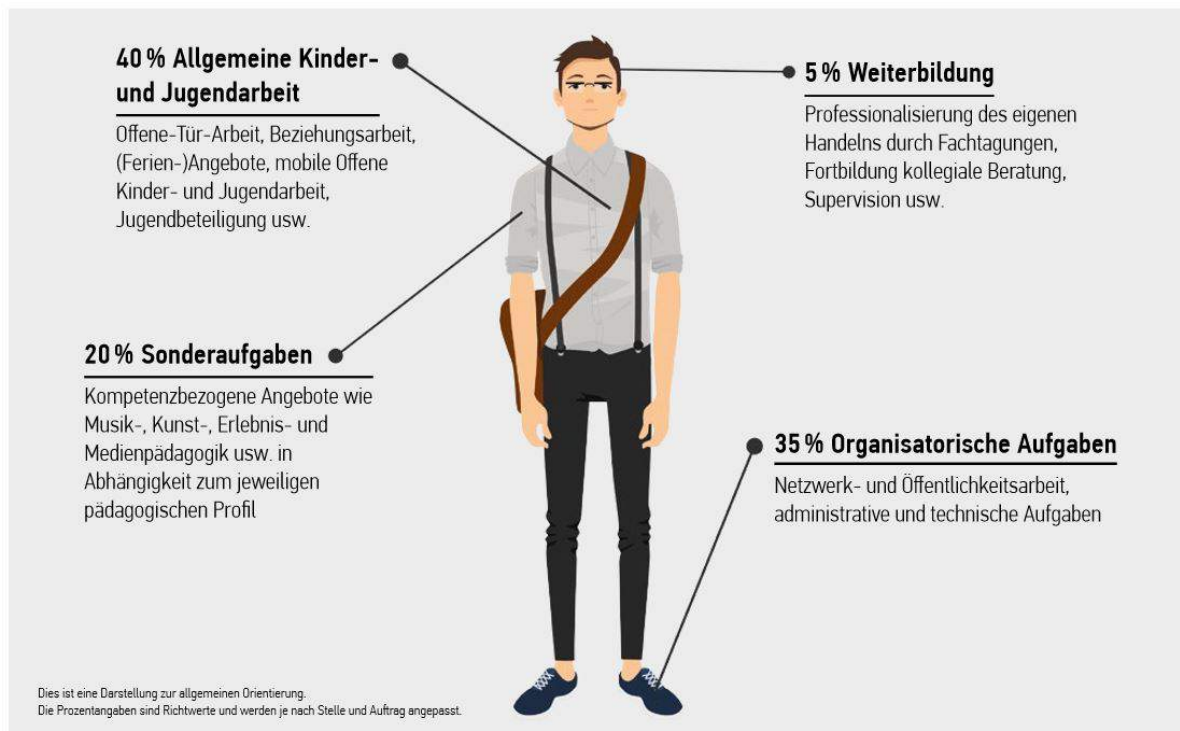


Abbildung 1: Die Aufgabenverteilung der Fachkräfte in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit in Wolfsburg.

Für den Betrieb des "Jugendclub Kematen" sieht die Gemeinde zwei Stellen vor: Die Leitungsstelle mit 20 Wochenstunden (50%) und eine*n Mitarbeiter*in mit 15 Wochenstunden (37,5%).

Derzeitig setzt sich der Wochenplan für die hauptamtliche Leitung des Jugendzentrums bei einer 20 Wochenstundenanstellung pro Woche wie folgt zusammen:

Arbeitsinhalte	Wochenstundenanzahl
Betrieb Jugendzentrum / Vor – und Nachbereitung / Angebote	15 Stunden / 75 %
Administration / Erstberatung / Planung	2,5 Stunden / 12,5 %
Weiterbildung / Fachtagungen	1 Stunden / 5 %
Supervision / Intervision	1,5 Stunden / 7,5 %
Vernetzung / Kooperation/ Öffentlichkeitsarbeit	1,5 Stunden / 7,5 %
Gesamtstunden pro Woche	20 Stunden / 100%

In dieser Stundenzahl sind keine Projekte oder Aktivitäten außerhalb der Öffnungszeiten vorgesehen. In Absprache mit der Gemeinde können jedoch Mehrstunden unkompliziert beantragt werden.

Nach dem derzeitigen Stundenschema sind 2 der 4 Öffnungstage doppelt besetzt: generell lässt sich festhalten, dass Freitag und Samstag beide Betreuer*innen zugegen sind; Donnerstag und Sonntag abwechselnd im Einzeldienst.

Jedem*r Betreuer*in stehen insgesamt, auf die jeweiligen Wochenarbeitstage umgerechnet, 5 Wochen Urlaub im Jahr zu. Dabei ist eine gemeinsame Urlaubsinanspruchnahme wünschenswert und das Jugendzentrum in dieser Zeit zu schließen.

6.4 FINANZEN

Die Betriebskosten der Einrichtungen - Miete, Kanal- und Müllgebühren, Wasser- Strom- und Heizkosten sowie Telefongebühren, Reinigungskosten, Versicherungen - werden zur Gänze von der Gemeinde Kematen in Tirol übernommen.

Instandhaltungskosten, größere Reparaturen und Neuanschaffungen obliegen ebenfalls der Gemeinde. Die Personalkosten werden nach den geltenden Richtlinien vom Land Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit, gefördert (siehe Anhang: Förderrichtlinien des Landes Tirol, Abteilung Gesellschaft und Arbeit).

Für den laufenden Betrieb des Jugendzentrums stellt die Gemeinde jährlich ein Arbeitsbudget in Höhe von 2000.- € zur Verfügung, das von der Jugendzentrumsleitung verwaltet wird. Durch die Einnahmen von Getränke-, Essen- und Snackverkauf finanziert das Jugendzentrum kleinere Anschaffungen und Projekte während des Normalbetriebs selbst. Um den finanziellen Ablauf zu protokollieren ist ein Kassabuch vorhanden. Diese einfache Ein- und Ausgabenrechnung wird ein Mal pro Kalenderjahr der Gemeinde vorgelegt und vom Überprüfungsausschuss kontrolliert.

Gelder für größere Projekte und Anschaffungen außerhalb des Normalbetriebs müssen rechtzeitig bei der Gemeinde beantragt werden. Andere Finanzierungsmöglichkeiten (Sponsoren, Abteilung Gesellschaft und Arbeit, EU-Förderungen, ...) sind zu prüfen und gegebenenfalls heranzuziehen.

Im Zuge der Budgeterstellung ist der Gemeinde im Oktober des laufenden Jahres eine Budgetplanung für das Folgejahr vorzulegen.

6.5 GESETZLICHE GRUNDLAGEN

Die Offene Jugendarbeit mit ihrer niederschweligen Erstberatung, ihrer Jugendinformation und ihrem Angebot von sicherem und geschütztem Raum findet ihre gesetzliche Verankerung im Tiroler Jugendschutzgesetz (§ 1 u. 2, siehe Anhang). Für sämtliche Fragen zu gesetzlichen Richtlinien und Rahmenbedingungen gibt es in Tirol eine Reihe an spezifischen Einrichtungen, auf die sowohl die Jugendzentrumleitung als auch die Gemeinde im Rahmen der gängigen Vernetzungsstruktur zugreifen können.

7. INSTRUMENTE DER QUALITÄTSSICHERUNG- UND ENTWICKLUNG

DOKUMENTATION

Die Jugendarbeiter*innen dokumentieren die Arbeit in angemessener Form (Tagebuch, Besucherstatistik); die Leitung erstattet der Gemeinde laufend Bericht. Einmal jährlich wird ein Jahresbericht über das vergangene Arbeitsjahr geschrieben, der als Rechenschaftsbericht gegenüber den Förderern dient und die Öffentlichkeit über die Offene Jugendarbeit informiert. Der Jahresbericht dokumentiert die erbrachten Leistungen, präsentiert ein Bild der Einrichtung und schafft eine Vorausschau auf das kommende Arbeitsjahr.

FORT- UND WEITERBILDUNGEN

Fort- und Weiterbildungen der Jugendarbeiter*innen sind wichtig für eine qualitativ hochwertige Arbeit im Jugendzentrum und die Erhaltung eines qualitativen Standards. Fortbildungskosten werden (im eigenen Interesse) vom Träger übernommen bzw. gefördert. Finanzielle Förderungen für Mitarbeiterfortbildungen gibt es zudem auch durch das Land Tirol über die Abteilung Gesellschaft und Arbeit.

KONZEPTFORTSCHREIBUNG

Viele Entwicklungen und Bedürfnisse finden erst durch die Praxis einen fruchtbaren Boden, weshalb immer wieder stattfindende Änderungen eine Anpassung an den Bedarf notwendig machen können. Solche Änderungen obliegen der Leitung des Jugendzentrums und werden gemeinsam mit der Gemeinde besprochen.

8. ANHANG UND LITERATUR

Tiroler Jugendschutzgesetz

Hausordnung des Jugendzentrums

Förderrichtlinien des Landes Tirol Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Bereich Jugend

Funktionsbeschreibung Leitung und Jugendarbeiter

Handbuch Offene Jugendarbeit Tirol 1.0 (2016)

Qualität und Wirkung der Offenen Jugendarbeit im Verein Wiener Jugendzentren
(2012)

Liebe Besucher*innen des Jugendclub Kematen,

wir freuen uns, dass ihr bei uns seid!

Damit hier wirklich ALLE eine tolle Zeit verbringen können – egal ob spielen oder chillen – ist es notwendig, dass wir folgende REGELN unbedingt beachten und einhalten.

Mit dem Betreten des Jugendzentrums gelten diese Regeln als angenommen.

1. Willkommen sind alle Jugendlichen im Alter von 12 - 19 Jahren!

Alle heißt wirklich ALLE! Also egal wie, woher und was du bist, warum, weshalb oder wozu du hier bist. Und daher kommen wir zur Regel Nummer 2.

2. Wir akzeptieren keine (!) Diskriminierung!

Heißt, wir respektieren andere Menschen, anderes Aussehen, andere Lebenseinstellungen, andere Kleidungs- und Musikstile, andere Religionen, andere (Vor-)Lieben und alles, was sonst noch anders sein kann.

3. Bei uns gilt das Jugendschutzgesetz (JuSchuG)!

- * Rauchen/Snusen/E-Shisha ist für Jugendliche unter 18 Jahren verboten!
- * Pornografische/gewaltverherrlichende/andere jugendgefährdende Inhalte sind verboten!
- * Der Konsum sowie der Umgang mit Suchtmitteln jeglicher Art sind verboten!

4. Alkoholisierte/ Unter Drogeneinfluss stehende Jugendliche müssen draußen bleiben!

Wir finden euch, so wie ihr seid, ziemlich cool und wollen euch deswegen pur und nicht zugehöhnt.

5. Der Jugendclub Kematen ist ein Nichtraucherraum!

Mit dem neuen Gesetz ab 2019 ist daher das Rauchen auch im Außenbereich des Jugendzentrums nicht mehr gestattet.

6. Wir gehen respektvoll miteinander um!

Bitte und Danke sind schon ziemlich coole Wörter und dürfen gern im Jugendzentrum benutzt werden. ;) Beleidigungen und Beschimpfungen hingegen finden wir scheiße und wollen wir hier nicht!

7. Gewalt wird von uns nicht akzeptiert!

Damit meinen wir nicht nur den harten linken Haken, sondern jegliche Form von Gewalt wie z.B. Mobbing, Schikane, Sachbeschädigung, Diebstahl, Ausgrenzung, dargestellte Gewalt.

8. Wir gehen pfleglich mit der Einrichtung um!

Sollte mal etwas kaputt gehen, sagt uns in jedem Fall Bescheid, wir haben noch niemanden den Kopf abgerissen. Wenn du allerdings etwas mutwillig zerstörst, erwarten wir, dass du uns den Schaden ersetzt!

9. Verschmutzungen wollen wir vermeiden!

Müll gehört in die Mülleimer, vor allem gekaute Kaugummis! Hat man mal gekleckert, beseitigt man das Malheur eben. Geschirr und Gläser werden nach dem Benutzen in den Geschirrspüler geräumt.

9. Das kostenlose W-LAN darf nur „vernünftig“ genutzt werden!

Im Klartext: KEIN illegales Streaming (movie4k, kinox, etc.) - KEINE Pornos – KEIN Herunterladen von Dateien – KEINE Inhalte, die das JuSchuG verbietet!

10. Das Jugendzentrum ist kein Selbstbedienungsladen!

Also: Finger weg (!) von Kühlschränken und Gefriertruhen. Getränke sowie Lebensmittel dürfen nur auf Anweisung der Jugendbetreuer*innen rausgenommen werden.

11. Wir nehmen Rücksicht unsere Mitmenschen – auch auf die Nachbarn!

Auf unserem Weg zum Jugendzentrum verhalten wir uns manierlich und vermeiden unnötigen Lärm. Heißt auch: die Musik bleibt in einer (für alle!) vertretbaren Lautstärke. Gleiches gilt, wenn wir uns im Außenbereich des Jugendzentrums aufhalten. Schließlich will ja keiner von uns Stress mit den Cops, oder?!

Sollte sich doch jemand nicht an die Regeln halten, haben die Betreuer*innen das Recht ein Hausverbot auszusprechen. In diesem Fall ist auch der Außenbereich des Jugendzentrums schnellstmöglich zu verlassen.

Die Länge des Hausverbots (nur der Abend, eine Woche, ...) ist dabei vom jeweiligen Einzelfall abhängig und kann oft erst nach einem Teamgespräch festgelegt werden.

Zudem weisen wir (ausdrücklich!) darauf hin, dass wir bei schweren Vergehen auch von einer Anzeige nicht Abstand nehmen. Aber da wir alle sowas ja nicht wollen, halten wir uns an die Regeln...stimmts? ;)